

**Pränumerationspreise:**  
 Die „Berzava“ erscheint jeden Sonntag und kostet mit freier Postverendung oder Zustellung in's Haus:  
 ganzjährig . . . . . fl. 4.80  
 halbjährig . . . . . fl. 2.40  
 vierteljährig . . . . . fl. 1.20  
 Einzelne Nummern 10 kr.  
 Man pränumeriert am Einfachsten mittelst Postanweisung bei der Administration der „Berzava“.  
 Litterarische Beiträge und Annoncen werden bis längstens Freitag Mittag erbeten.  
 Anonyme Zuschriften finden keine Berücksichtigung — Manuskripte werden nicht zurückgestellt.  
 Unsere Adresse: „Die Berzava“ bitten wir stets genau anzuführen.

# Die Berzava.

Reschika-Bogauer Wochenblatt.

**Inserate**  
 werden gegen Vorausbezahlung in allen europäischen Sprachen angenommen. Die dreisprachige Petitzeile oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung kostet 5 kr., bei mehrmaliger Einschaltung 4 kr. — Stempelgebühren für jede Einschaltung 30 kr.  
 Offener Sprechsaal und Eingeladene die Seite 10 kr.  
 Inserate übernehmen in Wien die Annoncen-Expeditoren: Rudolf Moske, Hainfeld & Bogler (Otto Maack), Alois Oppelt, M. Duies, Heinrich Schalek, J. Danneberg, und Moritz Stern. In Budapest N. B. Goldberger. In Frankfurt a. M. G. L. Daube & Co. In Paris die Agence Havas Rue Notre-Dame 43

Nr. 25.

Reschika, (Südungarn) 22. Juni 1890.

XV. Jahrg.

## Bildung gibt Macht.

Sowohl der Vornehme als Beamte, Handwerker, bis zum letzten Diener kann der Bildung für seinen Stand nicht entbehren, wenn er mit dem Zeitgeiste fortschreitet und einen sicheren Lebensunterhalt sich schaffen will.

Nur im Besitze einer normalen Bildung ist es auch dem Bauernstande möglich, sich mit seiner Familie anstandslos eine Existenz zu erhalten, und seinen Pflichten gegenüber dem Vaterlande und seinen Mitmenschen nachzukommen. Woher aber soll dem der Bauern- und Handwerkerstand seine Bildung nehmen? Ist er denn nicht fortwährend mit Arbeiten geplagt, hat Vieh und Felder zu besorgen, und außer diesem noch andere häusliche Arbeiten zu verrichten. Nein, was man mit Liebe thut, dazu hat man hinlänglich Zeit, benötigt eine jede Minute des Tages auch seinem Geiste, sowie dem Leibe Nahrung zuzuführen.

Entbehrt das Bürgerhaus eine Zeitung seines Vaterlandes oder des Komitates, so hat es kein Interesse für die Bildung, und theilhaftig sich um so weniger für das Erblühen derselben. So mancher ist der unverständlichen Meinung: das Zeitunglesen ist bloß für Herren und noble Leute, welche so denken und sprechen, werden mit der Zeit ganz anders sagen, sobald sie ein Opfer ihrer Unwissenheit gewesen. Hier will ich einen kleinen Fall anführen, wenn ein Bürger eine Zeitung seines Komitates liest, so manches für seine Bildung und seinen Nutzen gewinnen könnte.

Die Kundmachung von Visitationen, Fruchtpreisen, Neuigkeiten und Leitartikeln kann er für sich und seine Angehörigen lesen, bis er dessen Inhalt gewiß und sicher bewußt ist; dafür bringt genügenden Stoff ein Wochenblatt, um seinen noch beschränkten Wissenskreis zu befriedigen.

Will der Mensch den Leib zieren, so schaut er in den Spiegel, will er seinen Geist, sein Ansehen schmücken, so möge er hinklicken jeden Sonntag in die Zeitung seines Komitates, diese ist ein unverfälschter Spiegel und

wird ihn in allem aufklären. Aus ihr wird er erlernen, was für das Wohl seiner Familie, des Vaterlandes von ihm als konstitutioneller Bürger gefordert, und was ihm nachher eine bleibende Fierde verleihen wird.

An Sonn- und Feiertagen soll ebenfalls das Zeitunglesen als eine natürliche Gewohnheit in der Familie geschehen, nicht allein zur Unterhaltung, sondern vielmehr zur Belehrung. Denn es kommt einmal nicht darauf an, ob man sich während des Faschings immer gut unterhalten, in dem Gasthause unnützes Wesen geplauscht, Zeit vergeudet habe, sondern ob man auch für seine Bildung gewirkt habe.

Aber mit dem Zeitunglesen allein ist es nicht gethan; es ist ja Pflicht des Bürgers, seinen Bildungskreis in allen Zweigen des Wissens zu bereichern, auszuweiden, und zur Erlangung dieses Zweckes muß er nebst dem Zeitunglesen auch sich anderer guter Bücher und Lektüre bedienen. Der Bürger nimmt in der menschlichen Gesellschaft eine zweifache Stellung ein, die eine im wirtschaftlichen, die andere im öffentlichen Leben. Der Bürger als Mann ist das Haupt seiner Familie, an ihn geht die Forderung, seine Familie mit der gehörigen Bildung zu versehen, heranzubilden.

Ist es nicht ein Fluch für den Bürger, wenn er selbst freiwillig sich als Gabe der Unwissenheit in das materielle Verderben zu reißen sucht, dem er zueilt? Wehe dem Bürger, wenn er seine Familie wegen Faulheit, Gleichgültigkeit in ihrem geistigen Fortkommen vernachlässigt, so daß diese sich in der Gesellschaft nur mit Schande und Verachtung bewegen kann. Nicht ihn allein treffen die traurigen Folgen; mit dem Haupte leiden auch die Glieder, leidet auch die Familie. Von dem Gedeihen und Wohlfahrt des Staates hängt es ab, daß es uns wohlgerhe hier auf Erden, und nachdem wir die irdische Laufbahn glücklich vollendet haben, unsere Nachkommenschaft sich mit Dank und Ehrbarkeit unserer erinnern.

Kirche und Staat aber bauen sich auf und setzen sich zusammen aus den einzelnen Familien und sind in der Wurzel schon geschädigt und angegriffen, wenn die

Familie durch ihr Haupt im Geiste, als auch materiell geschädigt und angegriffen ist.

Zu jetzigen Jahrhundert steht der Bürger in unserem freien schönen Vaterlande an der Spitze des öffentlichen Lebens, ihm hat der Staat schöne Rechte zur Verfügung gestellt und zugleich das Gedeihen und die Wohlfahrt desselben in seine Hand gelegt.

Der freie Bürger ist es, der durch seinen Steuerbeitrag dem Lande das Erblühen erleichtert, der, angefangen vom Landtage bis zur letzten Gemeindevertretung unser öffentliches Leben durch Gesetze und Vorschriften regelt; ja nur der gebildete Bürger hat die Macht, wieder für die Ausführung dieser Vorschriften und Gesetze und überhaupt für Ordnung, Ruhe und Sicherheit in den Gemeinden zu sorgen und durchzusetzen; der gebildete Bürger ist es, der überhaupt das Bild des Charakters und der standhaften Pflichterfüllung uns vor Augen halten soll.

Wie sieht es in einer Gemeinde aus, wo ungebildete, rohe, bis zur unverkämptesten Charakterlosigkeit sinkende Männer die Verwaltung in den Händen haben? Wie sieht es in einer Schule aus, wo der Lehrer bis zur Morgenstunde im Wirtschaftshaus bei den Karten sitzt? Wie in der Beamtenstube, wo ähnliche Individuen sich befinden? Der Geist, der den Bürger, Lehrer und Beamten beherrscht, wird sein ganzes Thun im öffentlichen Leben beherrschen, sich fühlen und dienbar machen.

In einem sehr vernachlässigten, ungebildeten Geiste des Menschen suchen wir jenen Grad von Zucht, von Treue, von Opferwilligkeit und Muth vergeblich. Wo einem Lehrer z. B. der Grad vom Charakter, Sitte, fehlt, dort suchen wir in der Schule vergebens Bildung; denn was man selbst nicht hat kann man andern nicht geben, in einer solchen Schule herrscht Zügellosigkeit; Gewissenhaftigkeit und Treue, Kraft und Mannhaftigkeit verschwinden mit der Zeit selbst im reifen Alter.

Es ist darum die Gefahr groß, die jede Bürgerfamilie bedroht, und groß ist das Uebel, wo Unwissen-

## FEUILLETON.

### Wochenplauderei.

Conversations-Lexicon und die Magyaren im Vergleiche zu den Reschikaer Gasthäusern. — Der frühere Regalienpächter; die Gemeinde und Herr Veran. — Das Wertespiel und die bayrischen Musikanten. — Passionsspiele und die Religion. — Blüthen aus der Maritthapoese und Besserung.

Ein weiser Conversations-Lexicon-Fabrikant (Gott hab ihn selig) schrieb 'mal unter dem Schlagworte „Magyaren“, daß diese wunderliche Nation, und ich hätte es gar nicht geglaubt, hält' ich es nicht, um mit Wippchen zu sprechen, eigenhändig gelesen, ein slavischer Volksstamm in Ungarn sei, und daß er die Eigenthümlichkeit besäße, daß jeder Zweite ein Edelmann und die andere Hälfte Bettler sei.

Guter Leser! Du kannst dir schon denken, welcher Meinung ich von diesem weisen Manne war. Im ersten Augenblicke war ich selbst im Zweifel, trotzdem ich der stillen Ueberzeugung bin ein Magyare zu sein, ob der gute Mann nicht Recht hätte, aber dann fiel mir ein daß ja Adam und Eva nach bewiesenen Traditionen fernige Ungarn waren und alle Manuskripte, welche geschrieben und nicht geschrieben, welche gedacht und nicht gedacht, gedruckt und nicht gedruckt sind, erbeben darob in meinem Leibe voll Schreck.

Nachdem ich mich beruhigte und konstatierte, daß nicht alle Literaten und Fabrikanten von Conversations-Lexicons das Pulver erkunden hätten, überging ich auf den zweiten Punkt und hier muß ich dem Gelehrten recht geben, obzwar der Adel füglich ebenfalls in zwei Theile

zerfällt, denn die Hälfte desselben sind ja ebenfalls Bettler. Und warum soll es nicht adelige Bettler geben? —

Bei solchen Betrachtungen überging ich auch auf Reschika. Ich theilte es auch in zwei Theile ein, u. zw. in Leute, die kein Gasthaus besitzen, und in Leute, die schon im Besitze solcher sind.

Als noch vor Jahresfrist alle Zeitungen voll des Lobes über Tifa und sein Genie waren, der dem Staate so eine mächtige Einnahmsquelle zusicherte, als selbst in Reschika Alles der Firma Hoffmann freudig nach, und dem Kommenden hoffnungsvoll entgegenblühte, hatte man gar keinen Begriff, wie sich die Sache gestalten wird.

Man glaubte, daß der beste Wein in Strömen fließen wird, daß man für den sauer erworbenen Kreuzer saueren aber guten Wein bekommen wird, man dachte, daß die vielen Gasthäuser, die die Gewinnsucht des Regalienpächters hier errichtete, sich herabmühen werden, mit einem Worte, man sah mit freudiger Zuversicht der Zukunft entgegen.

Wie anders hat sich doch die Sache entwickelt; damals waren zirka 25 Geisteshallen und Gasthäuser, heute zählen wir nahezu deren 80 und würde sich ein Mensch, der Conversations-Lexicons schreibt, hierher irren, der würde heiläufig gelacht, über den berühmten Industrievort Reschika schreiben:

„Die eine Hälfte von Reschika trinkt, die andere Hälfte faust.“

Dies alles aber soll kein Tadel sein, als guter Bürger unseres Ortes muß man dies als einen eminenten Vortheil, als einen Schritt nach vorwärts bezeichnen, hat doch dadurch die Gemeinde-Kassa großen Zufluß erlangt,

die armselige Gemeinde aber wird später einmal eine Stadt (die zweite im Komitate) mit geregelter Magistrat werden und wird Herrn Veran zum Bürgermeister berufen. Die liebe Moral aber wird blühen in nie erreichbarer Pracht.

Ueberhaupt bietet Reschika jetzt viel, um Admik in vergrößelter Ausgabe genannt zu werden. So sind per exemplum jetzt die edlen Werkschspieler en vogue, die auf Schritt und Tritt unser Ohr ergötzen und uns einen lebhaften Begriff beibringen, wie die armenerven bis zur Ueberreizung angestrengt werden können. Bis tief in die Nacht hinein quälen sie selbst das hartgesottenste Gehör und sucht man nach Abwechslung, kann man höchstens ein paar bayrische Musikanten zu hören bekommen.

Das haben wir Alles und würde der Sommer nicht so viel Regen mitgebracht haben, könnt ich ausrufen:

Die Rosen blühen so bold wie nie,  
 Die Vögelin singen im Chöre,  
 Lau weht die Lust, die Welt ist schön —  
 Ich bin beim besten Humore.

Meinen Humor kann überhaupt nichts verkleiden, weder das schlechte Wetter, noch der schlechte Wein, weder die Ansicht eines Conversations-Lexikonisten noch die Annonce über billige Omnibusfahrten nach Bogau, weder die ergöglich angemalte Madonna in den geoffenen Passionsspielen, noch der krumme Gaul im orientalischen Jirkus.

Doch richtig, die Passionsspiele!

Würden wir noch vor dem dreißigjährigen Krieg leben, hätte die Sache für sich recht erbauendes, so aber ist es zu komödiantisch für Ernst und zu ernst für Komödie. Entweder beugt man sich vor Gott und der Religion und läßt sie durch komödiantische Darstellung nicht ins Lächerliche ziehen oder man erblickt den vollen Ernst darin und beugt das Gemüth.

I N.

m

n. ausseror-

sen,

zündung.

enkrämpfe.

Kräftigung  
 er verdünnt  
 es Mundes.

50 kr.

en Cocain-  
 ranntwein-

gen:

Jac. Frankl  
 n

Nur  
 Handarbeit.

en Wieder-  
 schäft ein

bit errichtet

meine guten  
 rungen der

fertigt.

en an-

Gutes  
 Material

er in Reschika.



schende Uebersetzung  
nicht Zufügen über  
von Herrn Ronna,  
Welt mit großem  
nna für die Ar-  
Mitter der Ehren-  
auf dem Gebiete  
zier und schließlich  
nt wurde.

irtschaftliche Sa-

de in Ungarn (ein  
weithinverbreitetes  
über den Ent-  
und Verbesserung  
Frankreichs.

der Städte und

30-jährigen Land-  
worts und Gildert.  
uß der Wasser der  
Reinigung).

de in den ver-  
her Versuch über  
England.

als Astronom.  
Studien und Ver-

(noch theilweise

rens auf volks-  
nna auch als  
kture beim franzö-

ur für die Pariser  
für die diesjährige  
y in Wien berufen.

dem Gebiete wurde  
en Ansprüchen  
n Meritö agricole)

ergnähigsten Kaiser  
krenzes des Franz-  
erschern des tur-

en und serbischen  
undeckten Ordens Isa-

ronens, des belgischen  
enzes des serbischen

hat Herr Ronna  
zu denken und zu  
väterlicher Sorge

er, sowie der Ar-

ente!  
hten:  
igen Amtshaltigkeit

gehalten und End-  
er Brodherrschaft

re Anhänglichkeit  
nist und seit der  
is, des allverehrten

ert.  
aufendes 3 maliges

Ronna!  
chaft!  
ück Auf!

Ronna:  
rgleute!

persönlich zu die  
ichtigen Objekte zu  
ern.

Domänen, Anino,  
tanten Beweis der  
esellschaft für den  
duftete dieses Lan-

ald; unsere ältesten  
— Steierdorf war  
Distriktes, aus dem  
00 Tausen Kohlen

schafft von Kohlen  
nd Walzhütten und  
mit dem Eisenbahn-

ke sind Wahrzeichen  
dem Gebiete des  
nd der Eisenindustrie

urden.  
Tausen Kohle, und  
fertigte Produkte.

ung — heute an  
erke und Schächte  
stiedelt.

lang ein, Steier-  
rizont dieses Thales  
isenbahn-Gesellschaft.

e politische Jugend.  
e, daß nichts von  
s ausländische Ka-

enz von aus allen  
Fachmännern, ohne  
Gesellschaft, welche

nur ein Ziel vor Augen hat, für die nationalen Interessen zu arbeiten. Ich sage weiters nichts von alldem könnten in Zukunft erhalten bleiben, ohne dieses Zusammenwirken mächtiger Faktoren des Kapitals, der Wissenschaft und traditioneller Erfahrung, ohne eine einheitliche kräftige Direktion der Etablissements in Oesterreich und Ungarn.

Wie ein Leuchtturm dem Seemann den Weg weist, so wird der Konnasschacht, dessen Anlage sich an der Grenze dieses Kohlenbeckens erhebt, Sie sicherlich noch lange Jahre leiten in der Entwicklung dieses arbeitsamen Thales.

Ich wäre aber ein schlechter Bathe, wollte ich nicht meinen festen Glauben unter den Schuß jener Heiligen stellen, deren Bildniß Sie hier verehren! — Möge die heilige Barbara Ihnen Allen, Bewaltern, Ingenieure, Beamte, Werkmeistern und Bergleute die körperliche und geistige Kraft verleihen, Vertrauen in das Gelingen und den Frieden, den die Arbeit spendet.

Die Staats-Eisenbahn-Gesellschaft wird ihre treue Beamtenschaft und Bergknappenchaft nicht vergessen!

Ihnen Herr Verwalter, danke ich herzlich für Ihre schmeichelhafte Ansprache.

Glück Auf! Glück Auf! Glück Auf!  
worauf alle Anwesenden mit einem tosenden dreifachen „Glück Auf!“ erwiderten.

Nachdem Herr Direktor Ronna sammt Gemahlin und die separat geladenen Herrschaften die maschinelle Einrichtung des Schachtes eingehend besichtigten, erfolgte der Abmarsch vom Festplatze mit klingenden Spielen bis zum Eingange des Beamtenkasinos, worauf die uniformirte Berg- und Hüftenmannschaft vor dem Herrn Direktor Ronna und dessen geladenen Gästen defilirte.

Diesem folgte ein Dejeuner für die Beamtenschaft, welchem Herr Ronna und seine Gäste ebenfalls über eine Stunde anwohnten, und das einen so animirten Verlauf nahm, daß die letzten Frühstücksgäste erst vor Mitternacht den Heimweg antraten.

Noch sei zu erwähnen, daß anlässlich dieses Festes sämtliche Arbeiter des Werkes auf Kosten der Gesellschaft reichlich bewirthet worden sind.

### Wochen-Chronik.

**Stadtenaufzug.** Das Fest des Aufzuges der neu angekauften, hauptsächlich in unserem Blatte erwähnten Metallglocke findet heute 8 Uhr Früh statt und wurden hierzu alle p. t. Spender und Mitbürger eingeladen. Das Fest wird in folgender Weise vor sich gehen: 7/8 Uhr Früh: Zuführung der Glocke zur Kirche. 7/8 Uhr Früh: Aufmarsch des Veteranen- und Feuerweh-Vereines en plain Parade unter klingendem Spiele der Werksmusik. Einsegnung der Glocke. Aufzug. 10 Uhr: Hochamt.

**Ehmen.** Der hierorts allgemein bekannte, strebsame Fotograf Herr Fáy Márton feierte den 17. d. M. mit dem liebenwürdigen Fräulein Emma Lebovicz sein Verlobungsfest. Wir bringen zu diesem Herzensbunde die besten Wünsche entgegen.

**Studien-Exercitionen.** Der Hüttenmeist der Eskobner Akademie, resp. 12 Hörer desselben treffen unter Leitung ihres Professors Herrn Küppelwieser am 22. d. M. hier ein und verweilen bis 23. in unserem Orte.

**Gartenmusik.** Heute Nachmittag wird bei günstiger Witterung die hiesige Werkskapelle im Garten der Schießstätte concertiren.

**Liedertafel.** Bei der gestern Abends in den Lokalitäten des Arbeiter-Consum-Vereines stattgehabten Liedertafel des Sängerkubs vom „Allgemeinen Leseverein“ kam folgendes Programm zum Vortrage:

1. „Dämmerung“ von M. Vogel
2. „Waldbgang“ von M. Vogel
3. „Am Sonntag“ von Abt.
4. „Mei Diable is lauber“ von F. Kofschat.
5. „Entsagung“ von M. Vogel.
6. Hoch dem deutschen Bierre mit Bass-Solo v. C. Appel
7. „Durstige Seelen.“ Humoristische Quadrille mit Orchesterbegleitung von C. Just.

Nach Schluß der Liedertafel Tanzkränzchen. In nächster Nummer werden wir ausführlich berichten.

**Vom Turnverein.** Die von Seite des Turnvereines eröffnete Turnsaison erfreut sich reger Frequenz, und besonders das Rinderturnen geht sehr lebhaft vor sich. Es ist dies selbstverständlich, wenn man bedenkt, daß in den hiesigen Schulen für das Turnen gar nicht gesorgt ist, und darum wäre es zu wünschen, daß von Seite der Lehrkörper die Anregung zu je zahlreicherer Theilnehmung erfolgen sollte. Der Turnverein selbst ist bestrebt, allen diesbezüglichen Anforderungen auf das Genueste zu entsprechen und ist, wie wir erfahren, die Absicht im Schöße desselben vorhanden, durch Neuanschaffung von diversen Turngeräthen für das Turnen je größeren Zuspruch einzuräumen.

**Unglücksfall.** In der hiesigen Schmelzhütte verunglückte am 18. d. M., Nachmittags, ein Maurer, namens Joun Grujezku. Derselbe war beim Verladen eines ausgebrannten Martinosenbodens beschäftigt, wobei der Wagen in's Rollen geriet und den Genannten am Fuße schwer verletzte.

**Nächtlicher Ueberfall.** Vor zirka 10 Tagen wurde der hiesige Insasse Mathias Plattki, als er bei der Nacht vom Gasthause des Gioran Joun heimkehrte, durch 5 unbekannte Thäter überfallen und seiner Uhr sammt Kette, sowie der Geldbörse mit einem Inhalt von fl 2 beraubt. Während dieser Zeit stellte der hiesige Gendarmerie-Postenführer alle möglichen Nachforschungen an und gelang es demselben auch am 20. d. M. der Thäter habhaft zu werden. Die Thäter Michai Vozsinka, George Muntjan, Trajan Tismonar, Nicolai Adam und Semen Marischejku, welche sämtliche hiesige Insassen sind, wurden sofort verhaftet und dem Boglauer Bezirksgerichte übergeben.

**Die Eingulden-Roten vom Jahre 1882** sind nur bis 30. Juni 1890 im allgemeinen Verkehr anzunehmen, vom 1. Juli 1890 bis 30. Juni 1892 werden dieselben in Budapest oder Wien bei den Staats-Centralcassen, vom 1. Juli 1892 bis 31. Dezember 1893 gegen gestempeltes Geksel nur in Wien beim gemeinsamen Finanzministerium eingelöst; vom 1. Juni 1894 an sind sie ganz ungilting.

**Ein großes Unglück.** „Sie haben doch den jungen, kräftigen gefunden Frischmuth gefasst?“ — „Zunächst, sehr gut.“ — „Stellen Sie sich vor, gestern Mittag speisten wir noch zusammen, er war vollkommen wohl, bei gesundem Verstande und seiner Sinne völlig mächtig; als mit Appetit, scherzte und lachte; wir trennten uns fröhlich, zwei Stunden darauf war er — verheiratet!“

**Man gebe sein Geld nicht für werthlose Medicamente aus.** Eisenstadt (Ungarn). In Brautwerbung Ihres werthen Schreibens gebe ich bekannt, daß die Wirkung der mir gefandter Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen nicht allein bei mir, sondern auch bei diejenigen Personen, welche selbe auf meinen Rath gebrauchten, eine vorzügliche war. Die Pillen bewahren sich namentlich bei beständiger Verstopfung nebst Magendrücken, schlechter Verdauung, Blähung, Verschleimung der Mund- und Rachenhöhle nebst Kopfschmerzen und Schwindel, gegen Hämorrhoidalleiden. Ich bin nach Verbrauch von 6 Schachteln bereits vollkommen wieder hergestellt, daß ich demselben meinem Beruf wieder vollkommen nachkommen kann, auch werde ich dieses vorzügliche Präparat Jedermann, der mit derartigen Leiden behaftet ist, anempfehlen, so wie es daselbe mit Recht verdient. Hochachtungsvoll Ihr ergebener Jos. Hader, k. k. Curtschmied in Pension. Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen sind 4 Schachtel 70 kr. in den Apotheken erhältlich. — Man sei stets vorsichtig, auch die acht en Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen mit dem weißen Kreuz in rothem Felde und keine Nachahmung zu empfangen.

### Bevölkerungsanzeiger.

Vom 13. Juni 1890 bis incl. 12. Juni 1890.

**Hörm.-kath. Religion:**

**Geboren:**

Andreas Pokfu 1 Knabe — Rosa Trancovic 1 Mädchen — Emil Holub 1 Knabe — Anton Bankcay 1 Knabe — Karl Schwager 1 Mädchen.

**Gestorben:**

Robert Kovacs 26 Jahre alt — Chlotild Schmidt 25 Jahre alt — Rosa Masgio 2 Jahre alt — Theresia Kovacs 35 Jahre alt — Maria Grew 40 Jahre alt — Wilhelm Kiefer 72 Jahre alt.

**Getraut:**

Josef Emmel mit Maria Siegl — Mathias Szivatsk mit Maria Kumbert — Ludwig Notny mit Maria Duqra.

### Korrespondenz der Redaktion.

Herrn F. D. Anina. — Besten Dank, aber leider konnten wir Ihren Bericht nicht bringen, nachdem uns ein solcher von offizieller Seite zugekommen ist. Für die Zukunft erbiten wir uns aber Ihr Wohlwollen und Ihre Beiträge im reichsten Masse.

### Lottoziehungen:

Budapester Lotterieziehung vom 17. Juni

25 12 20 83 42

Nächste Ziehung 28. Juni.

N. Szebener Lotterieziehung vom 18. Juni

43 72 35 78 13

Nächste Ziehung 3. Juli.

### Eingefendet.\*)

**Ganz seid. bedruckte Foulards fl. 1.20** bis fl. 3.90 p. Met. (ca. 450 versch. Dessins) — versch. vollen- und stückweise porto- und zollfrei in's Haus das Seidenfabrik-Depot G. Heuneberg (K. u. K. Hofliefer.) für d. Muster umgehend. Briefe kosten 10 kr. Porto.

### Ärverési hirdetményi kivonat.

A bogsáni kir. járásbíróság mint telekkönyvi hatóság közhírré teszi, hogy Szeifert Ferencz Resiczabányai lakos végrehajtást szenvedő elleni 53. frt. 90. kr. tóke követelés és járulékaí iránti végrehajtási ügyében az árverést elrendelte.

Minek folytán a bogsáni kir. járásbíróság kerületében fekvő s a Resiczabánya községi 511. sz. tljkönyvben 460. hr. sz. ház hely a rajta lévő 814. ösz. sz. ház-alperest illető fele része 407. frtban megállapított kikiáltási árban 1890. évi Augusztus hó 29. ik napján délelőtti 10 órakor Resiczabánya község házában megtartandó nyilvános árverésen következő feltételek alatt fog eladás alá kerülni, u. m.

1. Ha a megállapított kikiáltási áron felüli ígérlet senki sem tenne, az árverésre kitűzött ingatlan a kikiáltási áron alul is eladatni fog.

2. Árverezni kívánók tartoznak az ingatlan becsárának 10%-kát, vagyis 40. frt. 70. kr. készpénzben vagy az 1881. LX. t. cz. 4. §-ában jelzett árfolyammal számított s az 1881. évi November 1-én 3333. sz. a. kelt igazságügyminiszterirendelet 8. §-ában kijelölt oradékképes értékpapirbana kiküldött kezéhez letenni, vagy az 1881. LX. t. czikk 170. § a értelmében a bánatpénznek a bíróságnál történt előleges elhelyezéséről kiállított elősmervényt átszolgáltatni.

Az árverési feltételek többi pontjai a hivatalos órák alatt e kir. járásbíróság telekkönyvi irattárában és a Resiczabányai községi előjáróságnál tekinthetők meg.

Kir. járásbíróság mint telekkönyvi hatóság, Bogsánban, 1890. évi Január hó 8-án.

Kertész, kir. ajbíró.

### Restaurations-Eröffnung.

Beehre mich dem p. t. Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich im Hause des Herrn Anton Heger eine elegante

### Restauration

eingerichtet habe und selbe am

Sonntag, den 29. Juni

eröffnen werde.

Ich erlaube mir zu erwähnen, daß ich die anerkannt vorzüglichen Weine des Hrn. Heger, so auch Steinbrucher- und Csillóvaer Märzenbier ausführen werde. Und um meine geehrten p. t. Gästen in jeder Beziehung zufrieden zu stellen, habe ich auch für eine exquisite Küche und gute Bedienung bestens gesorgt.

Um gütigen Zuspruch bittend, zeichne

Achtungsvoll

Franz Wlask.

### Erste Hatzfelder Ziegelei

Hatzfeld

empfehlte ihre Erzeugnisse in vorzüglich gebrannten und regelmäßig geformten

Dachziegel, Hohlziegel, Halbziegel, Formziegel: quadrate, 6-eckige, 8-eckige diverse Gesimsziegel, Rinnenziegel und Rinnshalen.

Preise ab D.-Bogsán:

1000 Dachziegel 1-a . . . . . fl. 15.—  
bei grösserer Abnahme . . . . . fl. 14.50  
Hohlziegel 1 Stück . . . . . fl. —.10

Ab Hatzfeld:

Gesimsziegel 100 Stück . . . . . fl. 1.50  
Gesimsziegel, 18- und 24-zöllige, 100 Stück . . . . . fl. 3.—  
Rinnenziegel 100 Stück . . . . . fl. 3.—  
2 Rinnenziegel aufeinander gelegt bilden ein Abgussrohr mit 8 Cm. Durchmesser, deren 6 Stück 1 Meter . . . . . fl. —.18

Lager in Dachziegel bei

Herrn Ludwig Gasparics und H. Christof Habas Holzhandlung in D.-Bogsán, woselbst Aufträge übernommen werden.

# Ein Lehrling

wird aufgenommen bei  
**Josef Sebesta,**  
Schuhmacher,  
im Stadtmann'schen Hause (alle Post).



Das edelste Mineral-  
heilwasser und Ta-  
felgetränk ist der  
weltberühmte

# KRONDORFER

SAUERBRUNN

das Lieblingsgetränk des allerhöchsten kö-  
niglichen Hauses.

Kein anderes Mineralwasser kann  
sich mit diesem messen.

Haupt Depot bei Herrn  
**Jakob Pollak**  
in Resicza.



## Die reichhaltigste aller Moden-Beitungen



ist die „Illustrirte Frauen-Zeitung“. Dieselbe bringt in jährlich 24 Doppelheften 24 Moden- und Unterhaltungs-Nummern mit Beiblättern in reizvollen farbigen Umschlägen. Die Moden-Nummern sind der „Modenwelt“ gleich, welche mit ihrem Inhalte von jährlich über 2000 Abbildungen somit Text weitaus mehr bietet, als irgend ein anderes Modenblatt.

Jährlich 14 Beilagen geben an Schnittmuster zur Selbstanfertigung der Garnerobe für Damen und Kindern wie die Leibwäsche überhaupt genügend für den ausgedehntesten Bedarf. — Der Unterhaltungstheil bringt außer Novellen, einen vielseitigen Feuilleton und Briefen über das gesellschaftliche Leben in den Großstädten und Vädern regelmäßige Mittheilungen aus der Frauenwelt, Kunstgewerbliches, Für's Haus, Gärtnerei und Briefmappen, sodann kerische Kunst ausgeführte Illustrationen und an Moden und Handarbeiten endlich noch Folgendes: jährlich über 75 Artikel mit über 300 Abbildungen, 12 große farbige Modenbilder, 8 farbige Musterblätter für künstlerische Handarbeiten und 8 Extra-Blätter mit vielen Illustrationen, so daß die Zahl der letzteren an 3000 jährlich hinanreicht. Kein anderes illustriertes Blatt überhaupt innerhalb und außerhalb Deutschlands, kann nur entfernt diese Zahl aufweisen; dabei beträgt der vierteljährliche Abonnements-Preis nur 2 M. 50 Pf. Einzelne Hefte kosten 50 Pf. oder 30 Kr. — Die „Große Ausgabe mit allen Kupfern“ bringt außerdem jährlich noch 36 große farbige Modenbilder, also jährlich 64 besondere Beigaben, und kostet vierteljährlich 4 M. 25 Pf. (in Oesterreich-Ungarn noch Cours. —

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probennummer gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Postdamer Straße 38, Wien I, Dpergasse 3.

Eigenthümer und für die Redaktion verantwortlich: **Josef Eisler.**

# SCHNEIDER'S 45-gradiger COCAIN- Franzbranntwein

mit reiner Salicyl-Säure,

ist allen ähnlichen Präparaten in jeder Beziehung vorzuziehen.

Dieser Cocain-Franzbranntwein bewährt sich in Folge seiner ausserordentlichen Stärke gegen

Gliederreissen, Seitenstechen, Zahnschmerz, Ohrensauen,  
Kreuzweh, Halsweh, Ohrenreissen, Schnupfen,  
Hexenschuss, Kopfweh, Blähhs, Augentzündung,  
Nerven- und Körperschwäche, Hautausschläge.

und gegen allerlei rheumatische Leiden, weiters gegen Brustleiden u. Magenkrämpfe.

Ein unübertreffliches Mittel gegen das Ausfallen der Haare u. zur Kräftigung des Haarwuchses; wirkt desinficirend zur Reinigung der Luft, mit Wasser verdünnt bewährt er sich insbesondere gegen alle Krankheiten der Weichtheile des Mundes, gegen gefrorene Hände und Schweiss etc.

Genauere Gebrauchsanweisung liegt jeder Flasche bei.

Eine grosse Flasche kostet 90 Kr. — Eine kleine Flasche kostet 50 Kr.

Man verlange genau beim Einkaufe nur den 45-gradigen Cocain-Franzbranntwein. Flaschen, welche mit der 45-gradigen Franzbranntwein-Signatur nicht versehen sind, sind als Falsificate zu betrachten.

Zu haben in Resicza beim Apotheker, **Josef Schneider;**

in den **Spezerei-Handlungen:**

bei Hrn. Jacob Pollak, Fr. Kath. Morf, Hrn. Sigm. Sommer, Mor. Steiner u. Jac. Frankl  
Georg Zsian, Georg Nikolajewits und in beiden Consumvereinen

## Einladung zur Pränumeration

auf die

# „Wiener Allgemeine Zeitung“

samt

## „Oesterreichischer Lloyd“.

Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ ist ein entschieden freisinniges Blatt, welches die Erscheinung des politischen, socialen und wirtschaftlichen Lebens mit vollster Unbefangtheit und Freimüthigkeit bespricht. Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ ist das einzige

täglich um sechs Uhr Abends

erscheinende Wiener Journal und ist somit allen Morgen- und Abendblättern, nachdem das Blatt noch mit den Abendzügen versandt wird, um mehr als 12 Stunden voraus. Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ ersetzt also dem Provinzleser nicht nur jedes andere Wiener Blatt, sondern bringt ihm auch die neuesten Nachrichten am frühesten zur Kenntniss.

In der „Wiener Allgemeinen Zeitung“ erscheint täglich, gegen alle anderen Blätter gleichfalls mit einem Vorprung von 12 Stunden, das vollständige Coursblatt der Wiener Effecten-Börse, sowie die Abendcourse, ferner die Notirungen Budapest, Berlin, Paris, Frankfurt, London und anderer Bankplätze.

Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ bringt neben täglichen Feuilletons auch die neuesten Romane der beliebtesten Schriftsteller. Noch im Laufe dieses Monats beginnen wir mit der Veröffentlichung des überaus spannenden Criminalromanes „Hand und Ring“ aus der Feder des bekannten und beliebten Romanciers A. K. Green.

### PRÄNUMERATIONS-PREISE:

Für die Provinz:

Versendung mit den Abendzügen, inclusive Postversendung:

Ganzjährig	fl. 15.—	Vierteljährig	fl. 3.75
Halbjährig	fl. 7.50	Monatlich	fl. 1.50

Einzelne Exemplare bei den Versehleisern in der Provinz 5 Kr.

Allen Zuschriften an die Expedition ist die Adressschleife beizufügen, unter welcher das Blatt bisher versendet wurde. Neu eingetretene Abonnenten wollen ihre Adresse genau angeben.

Mit 1. Juli 1890 neu eintretenden Abonnenten liefern wir die bis dorthin erschienenen Fortsetzungen des Green'schen Romanes

„HAND UND RING“

gratis nach.

Die Administration der  
„Wiener Allgemeinen Zeitung“  
IX., Berggasse 19.

## Grosse Gewinnchancen bei allergrösster Sicherheit.

EINLADUNG zum Beitritt zu der bei der „Budapester Bankverein-Actien-Gesellschaft“ sich gebildeten

# LOS-GELEGENHEITS-GESELLSCHAFT

auf 500 Staats- und mit österr.-ungar. Stempel versehene Privatlose.

TREFFER ÜBER 16 MILLIONEN.

Aeusserst günstige Combination. Ausgezeichnete Gewinnchancen und doch blos 3 fl. monatliche Einzahlung.

Agenten werden zu vortheilhaften Bedingungen aufgenommen.

Anträge zu richten an die

„Budapester Bankverein-Actien-Gesellschaft“ Budapest, Elisabethplatz Nr. 18.

Druck von **Josef Eisler** in Resicza.